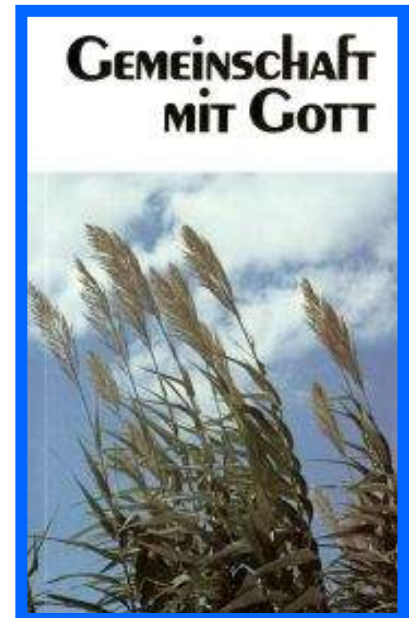


GEMEINSCHAFT MIT GOTT

14. Das selbstsüchtige Gebet – SEITE 36 – 37:

„Ihr betet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht betet; ihr wollt ja (die irdischen Güter, um die ihr bittet) in euren Lüsten vergeuden.“

(Jakobus 4,3,
Albrecht-Übersetzung)



Wie können wir erfahren, wann unsere Gebete selbstsüchtig sind?

Gebete aus stolzem und selbstsicherem Herzen.

„Der Stolz droht euer Ruin zu werden ... Eure Gebete ... kommen aus Herzen voller Stolz und Selbstsucht.“

1 - 1 T 2, 176

„Gott kann nicht die geringste Spur von Habsucht oder Selbstsucht gutheißen. Er verabscheut die Gebete und das eindringliche Reden derer, die diesen schlechten Wesenszügen nachgeben.“

Weil Satan sieht, dass er wenig Zeit hat, verführt er die Menschen dazu, immer selbstsüchtiger und habsüchtiger zu werden. Er freut sich dann, wenn sie ganz mit sich selbst



beschäftigt, verschlossen, knauserig und selbstsüchtig sind.“ 2 - 2 EW, 268

Ein selbstsüchtiges Gebet.

„Im Gleichnis von dem Pharisäer und dem Zöllner stand das selbstsüchtige Gebet, ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute' in scharfem Gegensatz zu der Bitte des bußfertigen Zöllners , Gott, sei mir Sünder gnädig'.“ 3 - 3 DA, 495

Es gibt Menschen, die „prahlen, beten und in selbstgerechter Weise reden, sich selber loben, von ihren guten Taten berichten und wie der Pharisäer buchstäblich Gott danken, dass sie nicht wie andere Menschen sind“. 4 - 4 T 1, 416

„Das prahlerische, selbstgerechte Gebet des Pharisäers zeigte, dass sein Herz dem Einfluss des Heiligen Geistes verschlossen war ... er fühlte seinen Mangel nicht, deshalb empfing er nichts.“ 5 - 5 SC, 31

Jesus Weg



Mein Weg?



Die Hoffnung, gelobt zu werden. „Der Pharisäer geht in den Tempel zur Anbetung, nicht etwa weil er das Gefühl hat, er sei ein Sünder, der Vergebung braucht, sondern weil er sich für

SEITE 37:

.....gerecht hält und hofft, gelobt zu werden. Er betrachtet sein Beten als verdienstvolle Leistung, die ihn Gott empfiehlt ... Er ist voller Selbstlob. Man sieht es ihm an, sein Gang verrät es, und er betet dementsprechend.“

6 - 6 COL, 150

„Wir müssen uns selber kennen, so kennen, dass wir zur Zerknirschung des Herzens geführt werden, bevor wir Vergebung und Frieden finden können. Der Pharisäer war von seiner Schuld nicht überzeugt.“



Der Heilige Geist konnte nicht an ihm wirken. Seine Seele war umschlossen von einem Panzer der Selbstgerechtigkeit.“ **7 - 7 COL, 158**

Auf Christus schauen!

„Während wir mit Gott wegen unserer geistlichen Armut sprechen, kann es sein, dass unser Herz hochmütig wird wegen seiner eigenen [eingebildeten] höheren Demut und hervorragenden Gerechtigkeit.“

Christus sollten wir allezeit vor Augen haben. Weil Menschen ihn nicht kennen, werden sie so hochmütig in ihrer Selbstgerechtigkeit. Das Gebet des Zöllners wurde erhört, weil es zeigte, dass er sich in seiner Abhängigkeit an den Allmächtigen klammerte.

Das selbstische Ich erschien dem Zöllner als etwas, wegen dessen man sich nur schämen konnte. Zu dieser Erkenntnis müssen alle kommen, die Gott suchen. Durch den Glauben – einen Glauben, der auf alles Selbstvertrauen verzichtet – soll der Beter sich an die Allmacht klammern.“

**8 - 8 COL,
159**



Die Gefahr der Selbstzufriedenheit. „Das Böse, das zum Fall des Petrus führte und das den Pharisäer von der Gemeinschaft mit Gott trennte, wird auch heute Tausenden zum Verderben. Für Gott ist nichts so beleidigend, für die menschliche Seele nichts so gefährlich wie Stolz und Selbstzufriedenheit.“

9 - 9 COL, 154.155

Mein Gebet: Lieber Vater, hilf mir, mein Herz zu erforschen. Lehre mich, die Selbstsucht zu überwinden und ein Leben zu führen, das ganz dir geweiht ist.

Aber ER liebt DICH!



JESUS.

Ein 88 Jähriger Mann wurde gefragt, ob er Jesus liebe. Er antwortete mit „JA“ Dann sagte der Mann, es gibt aber noch etwas viel grösseres. Was es gibt noch etwas Größeres als Jesus zu lieben.

Ja, Jesus liebt mich und zwar bedingungslos.